

- Lubarsch's Selbstverl.-Expd. in Berlin.
1900. Louis Napoleon Bonaparte's geheime Memoiren. Hrsg. v. L. Schubar [Lubarsch.] 26. u. 27. Bfg. gr. 8. Geh. à * 1/6 ₰
- Lucas in Mitau.
1901. Tryphiodoros, Zerstörung Troja's v. F. Torney. 8. Geh. * 1/2 ₰
- Mauke in Jena.
1902. Flora v. Deutschland. Hrsg. v. D. F. L. Schlechtendal, C. E. Langenthal u. E. Schenk. 4. Aufl. 12. Bd. 7. u. 8. Hft. 8. à * 1/3 ₰
- Müller'sche Buchh. in Stettin.
1903. Veränderungen v. Leuchtfeuern, Seemarken etc. sowie die Schifffahrt betreffende Verordngn. u. Bekanntmachgn. im J. 1860. Nach amtl. Mittheilgn. zusammengestellt. 11. Fortsehg. 8. Geh. * 9 N^g
- Neubürger in Dessau.
1904. Molinari, M. G. v., Napoleon III. als Publicist. Seine Gesinngn. dargelegt durch seine Schriften. Analyse u. Beurtheilg. seiner Werke. Deutsch von E. v. Alvensleben. gr. 8. Geh. * 1/2 ₰
- Nitsch in Brünn.
1905. Sušil, F., krátká prosodie česká. 2. vydání. 8. In Comm. Geh. * 6 N^g
- Oldecov's Erben in Opatowitz.
1906. Curie, S., das Vater-Unser in Gedichten. 16. In engl. Einb. m. Goldschn. * 1/2 ₰
- Deser in Neufalza.
1907. Erinnerungen an die wichtigsten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit verbunden mit Erzählgn. u. Novellen. 5. Bfg. gr. 8. 1 1/2 N^g
1908. Gebirgs-Blüthen. Ein Buch der Kunst. Zur Unterhaltung u. Belehrung f. Jedermann hrsg. v. L. Deser. III. 10. Bfg. gr. 8. 4 N^g
- Payne in Leipzig.
1909. Payne's illustriertes Deutschland. Universal-Lexikon der Geographie, Statistik u. Topographie sämtl. deutschen Bundesstaaten. 7. Hft. hoch 4. 1/4 ₰
1910. — Panorama d. Wissens u. der Gewerbe. 2. Bd. 9. Hft. gr. 4. 1/4 ₰
- C. Rümpler in Hannover.
1911. Gerding, Th., sieben Bücher der Naturwissenschaft. Für Gebildete aller Stände und höhere Lehranstalten. 4. Bfg. gr. 8. Geh. * 8 N^g
- Zacco in Berlin.
1912. Brandt, C. F. W., der Tempel d. Herrn. Ein Erbauungsbuch in Stunden christl. Andacht. 7. Hft. gr. 8. 1/6 ₰
- Schwetschke's Verlag in Halle.
1913. Zimmermann, W., Schul-Grammatik der englischen Sprache. Ein Lehrbuch in 2 Lehrgängen f. Realschulen, Handels-Lehranstalten etc. 1. Lehrg. 6. Aufl. u. 2. Lehrg. 2. Aufl. gr. 8. Geh. à * 2/3 ₰
- Thomas in Leipzig.
1914. Waldau, A., altböhmische Minnepoesie. 16. Prag 1860. Geh. * 1/3 ₰
- Velhagen & Klasing in Bielefeld.
1915. Dietrich, C., biblische Betrachtungen f. gute u. böse Tage. Eine Handreichg. zur einsamen u. gemeinsamen Erbauung dargeboten. gr. 8. Geh. 1 ₰ 6 N^g
- F. O. Weigel in Leipzig.
1916. Gailhabaud, J., die Baukunst des 5—16. Jahrh. u. die davon abhängigen Künste. 76—79. Lfg. Imp.-4. à * 16 N^g; Prachtausg. à * 1 ₰
- C. F. Winter'sche Verlagsb. in Leipzig.
1917. Günther, G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Text. 50. Lfg. Imp.-4. Geh. * 1/2 ₰
- Wohler'sche Buchh. in Ulm.
1918. Scharpf, Aufgaben üb. die vier Rechnungsarten m. ganzen Zahlen f. latein. u. Realschulen, Volks-, Fortbildungs- u. Gewerbeschulen. 3. Bdchn. gr. 8. Geh. 12 N^g
1919. — Resultate dazu. 1—3. Bdchn. gr. 8. Geh. 1/2 ₰
- Zernin in Darmstadt.
1920. Deutschland in die Schranken! Von ***. [Febr. 1861.] gr. 8. Geh. 6 N^g
1921. Geschüge, die gezogenen. Kritische Untersuchgn. üb. ihre Vorzüge u. Nachteile. Für Offiziere aller Waffen v. e. deutschen Artillerie-Offizier. gr. 8. Geh. 18 N^g

Nichtamtlicher Theil.

Zum Andenken an Joseph DuMont.

Cöln, 7. März. Herr Karl Joseph Daniel DuMont stammte aus einer angesehenen, ursprünglich belgischen Familie, die aber schon längst in Deutschland heimisch geworden ist. Er war geboren in Cöln am 21. Juli 1811 als der Sohn des Mannes, der die gegenwärtige Kölnische Zeitung gegründet hat. In Cöln sind freilich seit dem siebenzehnten Jahrhunderte schon eine bunte Reihe vielnamiger Blätter erschienen, und der Name Kölnische Zeitung ist wohl schon zwei Jahrhunderte alt, wenn auch nicht ununterbrochen unter diesem Titel ein politisches Blatt erschien. Als eigentlicher Vorfahr unseres Blattes ist die Kaiserliche Reichs-Ober-Post-Amts-Zeitung zu Cöln anzusehen, deren erste Nummer am 1. Januar 1763 herauskam. Diese Zeitung ward von der Thurn- und Taxis'schen Zeitungsexpedition verlegt und in der Schauberg'schen, etwa seit 1720 hier bestehenden Buchdruckerei gedruckt. Das Blatt dauerte aber nur bis 1792, wo die Franzosen sich des linken Rheinufer's bemächtigten und, unbekümmert um das Privilegium des Kaisers Maximilian, eine französische Post errichteten. An die Stelle jenes Blattes trat nun eine von mehreren früheren Thurn-Taxis'schen Postbeamten für eigene Rechnung verlegte, zuletzt an Franz Köntgen übergegangene und gleichfalls bei Schauberg's Erben gedruckte Kölnische Zeitung, neben welcher noch mehrere andere Blätter in Cöln bestanden.

Am 9. Juni 1802 wurde diese Kölnische Zeitung, die nur einige Mal wöchentlich ausgegeben wurde, Eigenthum der Erben Schauberg und des Herrn Nikolaus DuMont, der längere Zeit

Bürgermeister von Cöln und später Präfectur-Rath in Aachen war. Charakteristisch sind die Bedingungen des betreffenden Uebergangsvertrages. Köntgen, ein damals schon nicht mehr junger Mann, hatte auf Lebenslang zwei Kronenthaler monatlich zu erhalten; sollte die Zahl der Abonnenten auf vierhundert steigen, so wurde ihm ein halber Kronenthaler für den Monat mehr zugesichert. Schon am 31. Juli desselben Jahres übertrug Herr Nikolaus DuMont seinen Antheil an die Erben Schauberg, und am 10. Juni 1805 ging für die Summe von 1400 kölnischen Reichsthalern das Eigenthum der Schauberg'schen Druckerei und der Zeitung an Marcus DuMont und seine Gattin Katharina Schauberg über.

Das waren die Eltern unseres Joseph DuMont, die beide noch in geehrtem Andenken stehen. Marcus DuMont war ein auf mehreren Hochschulen gebildeter, gelehrter, feiner Mann, ein großer Freund der Tonkunst, die er selbst, besonders als ein mit einer herrlichen Stimme begabter Sänger, meisterhaft ausübte. Er hatte einen zarten, wohlwollenden, großmüthigen Sinn und war namentlich die treueste Stütze seines geliebten Lehrers Wallraf. Seine Zeitung, an der er sich mit eigenen Beiträgen lebhaft betheiligte, nahm bald einen bedeutenden Aufschwung, ward aber 1809 von Napoleon unterdrückt, da der Gewalthaber in jedem Departement nur eine Zeitung, und zwar eine Regierungszeitung, dulden wollte. So kräftig wußte Marcus DuMont, gestützt auf seine Rechtskenntnisse, seine Eigenthumsrechte zu vertheidigen, daß der Kaiser selbst sie anerkannte, ihm zum Ersatz ein